



Geschichte vom jungen Willibald und dem treuen Greifaus.

I.

In einem Thal auf grüner Flur
 Stand hoch ein Schloß aus Marmorstein,
 Rings in der lieblichen Natur
 Da hüpfen Thiere groß und klein;
 Vor Allem machten junge Fohlen
 Viel lust'ge Sprüng' und Kapriolen.
 Dort pfiß vergnügt im Erlenschatten
 Der Hirtenknabe Willibald,
 Gleich tanzte über grüne Matten
 Ein Kößlein lieblich von Gestalt.
 Der Knabe lockt; — gleich macht es Halt.

Er nahm ein Stückchen weißes Brod,
 Das er dem Liebling schmeichelnd bot;
 Der blickt ihn an mit Augen licht,
 Beschnebert zärtlich sein Gesicht,
 Als wollt' er recht von Herzen sagen:
 „Ich möchte durch die Welt dich tragen!“
 Sie hatten Beid' sich herzlich lieb.
 Das Kößlein fügt' als junges Füllen
 Sich leicht und gern schon seinem Willen,
 Und Willibald der hätt' sein Leben
 Gern für den Greifaus hingegeben.